

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 270 (1991)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundespolizei seien jedoch in den Bereichen Drogen- und Waffenhandel sowie Geldwäsche zu lange untätig gewesen. Bei der Bundespolizei kritisierte die PUK das Sammeln unnötiger und teilweise falscher Informationen sowie ein überholtes, gegen kritische Bürger ausgerichtetes Bedrohungsbild.

Tatsächlich war der *Staatsschutz* in wichtigen Bereichen ohne klare Richtlinien wahrgenommen worden: Über 900000 Fichen über Einzelpersonen und Organisationen waren allein bei der Bundespolizei angelegt worden; daneben existierten Tausende weiterer Karteikarten und Dossiers in Städten, Kantonen und beim EMD. Die Reaktion auf die Fichen-Affäre fiel so heftig aus, dass dieses Thema für Wochen die gesamte eidgenössische Politik überschattete. Seitens der Linken wurde eine Volksinitiative zur Abschaffung der politischen Polizei angekündigt.

*

Die Zweifel hinsichtlich der Identität und Bestimmung der Eidgenossenschaft schlugen sich auch im Ergebnis der Volksabstimmung über die *Initiative «für eine Schweiz ohne Armee»* nieder. Mit 36,5% war der Ja-Stimmen-Anteil überraschend hoch, was wohl auch auf den ra-

santen Wandel des sicherheitspolitischen Umfeldes in Europa zurückzuführen war. Nachträgliche Analysen ergaben, dass das Lager der kompromisslosen Armeegeegner einigermaßen konstant geblieben war, dass hingegen eine Mehrheit der Stimmenden (auch solcher, die ein Nein in die Urne geworfen hatten) substantielle Reformen wünschten. Insofern war das Resultat Ausdruck des Wertewandels in der schweizerischen Gesellschaft, die der Landesverteidigung nicht länger einen unantastbaren, privilegierten Status einzuräumen bereit war.

Die Resultate der übrigen eidgenössischen *Abstimmungen* entsprachen den Erwartungen. Am 4. Juni 1989 wurde die sog. «Kleinbauern-Initiative» mit hauchdünner Mehrheit (50,1%) verworfen – ein Warnsignal an die Adresse der schweizerischen Agrarpolitik. Deutlich abgelehnt wurden (am 26. November) die Initiative «pro Tempo 130/100» sowie (am 1. April 1990) die sogenannten «Kleeblatt-Initiativen» gegen den Bau von drei geplanten Autobahn-Teilstücken (mit je rund 65% der Stimmen). Auch zwei Bundesbeschlüsse, gegen die das Referendum ergriffen worden war, fanden beim Souverän keine Gnade: Sowohl der Rebbaubeschluss als auch das sogenannte «Organisationsgesetz» (Bundesrechtspflege) wurden mit knappen Mehrheiten verworfen. (Abschluss: 14. Mai 1990)

flüssig AMALGEROL®

Güllenverbesserer Nr. 1

Einfach – preiswert – Schweizer Qualitätsprodukt



- macht die Jauche wurzel- und bodenverträglicher durch Abbinden der Gase
- vermindert dadurch gleichzeitig Nährstoffverluste und
- reduziert den Geruch
- wirkt rasch
- ist langjährig bewährt
- Schweizer Fabrikat

Erkundigen Sie sich unverbindlich bei
(Prospekt verlangen):

Amelgo AG
Telefon 071/67 12 52

8580 Amriswil, Freiestrasse 7
(Vertreterbesuch nur auf Wunsch)